

Erasmus Erfahrungsbericht University of the Basque Country Spanien Wintersemester 2022/23

Vorbereitung

Schon vom ersten Semester an wusste ich, dass ich ein Erasmus Semester machen will, weil ich schon einen Freiwilligendienst im Ausland gemacht habe und diese Erfahrung sehr genossen habe. Mir war also klar, dass ich diese Möglichkeit wahrnehmen möchte, aber wohin stand anfangs nicht fest. Ich habe mich dann schnell entschieden in Philosophie, statt in Gender Studies ins Ausland zu gehen, weil es dort mehr Möglichkeiten gab; genauer Spanien, Polen und Italien. Ziemlich spontan habe ich mich dann für einen Spanischkurs eingeschrieben und dann war die Entscheidung schon getroffen, weil es in Spanien nur Madrid und San Sebastián gab, für Madrid aber ein B2 Spanisch Nachweis notwendig war. In Philosophie ist das Interesse an Auslandssemestern ziemlich gering, weshalb nach einem Gespräch mit dem Koordinator bald feststand, dass ich die einzige Bewerberin war. Nun galt es nur abzuwarten, ob die Gastuniversität mich annehmen würde, weil die Partnerschaft wohl ein wenig eingeschlafen war. Es traten aber keine Probleme auf. Die endgültige Bestätigung kam jedoch recht spät, weshalb ich meinen Auslandsbafög knapp beantragt habe und es erst Ende Januar ausgezahlt wurde.

Anreise

Ich fliege nicht so gerne, deshalb habe ich nach Möglichkeiten geguckt dies zu umgehen. Es gibt eine Flixbus Verbindung von Bremen über Paris nach San Sebastián, die knapp 24 Stunden dauert. Aber dann hatten Freund*innen die Idee eine Art Interrail (fast ausschließlich Flixbus) Reise nach San Sebastián zu machen. Anfang September ging es dann los nach Marseille mit dem Zug (mega der Schnapper über Bahn Europa Nachtzug, obwohl es kein Nachtzug war), von dort günstig mit dem Flixbus nach Toulouse und schließlich San Sebastián. Die beiden Städte waren mega schön und ich kann es nur empfehlen, wenn dein Gepäck handlich und praktisch gepackt ist.

Unterkunft

Wie schon gesagt sind die Unterkünfte in San Sebastián im Allgemeinen recht teuer. Ich bezahlte 450€ kalt für ein Zimmer in einer 4er-WG, die relativ zentral lag, und war im Ganzen mit der Wohnung zufrieden. Du solltest auf jeden Fall so früh wie möglich anfangen nach Unterkünften zu gucken, wenn du bei der Ankunft eine haben willst, oder du bleibst erstmal im Hostel und suchst vor Ort; das hat den Vorteil, dass du dir die Wohnung direkt angucken kannst und du bist geschützter vor Scams.

Grundsätzlich würde ich aber raten, die Erwartungen an eine Wohnung nicht zu hochzustellen. Ein Vorteil von San Sebastian ist, dass das meiste fußläufig erreichbar ist, trotzdem gibt es Stadtviertel, die praktischer sind als andere. Gros und Parte Vieja sind die Viertel, wo abends ausgegangen wird und daher sehr beliebt. Egia und Amara sind eher Wohngegenden und auch gut zu erreichen, aber etwas aus der Stadt raus. Antiguo ist eher preiswert und direkt an der Uni, aber schon ein gutes Stück von der Innenstadt entfernt. Meine Wohnung war in Gros, in der Nähe vom Meer. Ich brauchte mit dem Bus ca. 30 Minuten zur Uni, aber war dafür nach dem Ausgehen super schnell Zuhause, vor allem bei Pintxopote.

Studium

Leider konnte man lange nur das Angebot des vorherigen Wintersemesters einsehen und daher musste ich mit dem veralteten Vorlesungsverzeichnis mein LA ausfüllen. Die Entscheidung fiel mir dann doch sehr leicht, da ich mir keine spanisch sprachigen Kurse zutraute. Also nahm ich die drei englisch sprachigen Kurse, die in Philosophie angeboten wurden. Ein Kurs aus dem ersten (Basic Philosophy Texts), einer aus dem zweiten (Logic) und einer aus dem dritten Jahr (Philosophy of Science). Ich war auch schon so weit mit meinem Studium fertig, das ich lediglich einen Kurs für Philosophie brauchte. Ich sprach mit meinem Koordinator ab, ob der Kurs passen würde und er segnete es ab. Außerdem besuchte ich einen Spanischkurs. Der Logik Kurs wurde nur leider letztendlich nicht in Englisch angeboten, da es zu wenige Interessierte gab. Deshalb versuchte ich den Kurs auf Spanisch zu besuchen, da ich bereits mehrere Logik Veranstaltungen besucht hatte. Es war aber doch sehr schwierig für mich dem Unterricht zu folgen, weshalb ich in einen später startenden Masterkurs (Multimedia and Multilingualism) wechselte. Eli, die Koordinatorin, war bei alldem super hilfreich und hat immer für alles eine Lösung gefunden. Der Masterkurs hat mir sehr gut gefallen und ich kann ihn nur empfehlen, weil die besprochenen Themen echt super spannend waren. Philosophy of Science war umfangreicher als ein Seminar bei uns, aber dieses mehr verschulte Vorgehen hat für mich gut funktioniert und ich habe sehr viel aus dem Kurs mitgenommen. Der Erstsemester Kurs war sehr auf Erstis ausgerichtet und daher nicht mein Fall, aber es war dennoch interessant Texte weniger traditionelle Philosoph*innen wie Audre Lorde und Mary Midgely zu besprechen.

Alltag und Freizeit

Ich war ziemlich viel am Strand, in netten Cafés und im Tabakalera (einem tollen Kulturzentrum). Man kann auch super wandern, was ich viel mehr hätte tun sollen. Donostia ist auch sehr beliebt bei Surfer*innen, ich habe aber festgestellt, dass das nichts für mich ist. An der Uni habe ich tatsächlich keinen Sport besucht, das Angebot war eher unübersichtlich und teuer.

Ein wöchentliches Event ist Pintxopote. Jeden Donnerstag (in Gros und Parte Vieja, in anderen Bezirken teilweise auch an anderen Tagen) gibt es in Bars einen Pintxo (sowas wie baskische Tapas) und einen Drink zu einem günstigen Preis. Ein Event bei dem man fast alle Erasmus Studierenden antrifft. Apropos baskische Feierlichkeiten: wenn ihr im Wintersemester nach Donostia geht, seid unbedingt am 21.12 und am 19.01.-20.01. in der Stadt. Was genau passiert werdet ihr dann schon sehen. Das jährliche Filmfestival im September kann ich ebenfalls empfehlen.

Fazit

Ich habe meine Zeit in Donostia unglaublich genossen und würde sofort wieder zurück, auch wenn es so teuer ist. Donostia ist eine sehr touristische Stadt das ganze Jahr über, aber sie ist eben auch wunderschön, was auf jeden Fall mit einander zusammen hängt. Im Rückblick hätte ich mich gerne mehr bemüht Baskisch zu lernen. Die Uni bietet einen Kurs an, den ich letztendlich fallen gelassen habe, weil es zu viel wurde. Im Vorfeld Spanisch zu lernen lohnt sich in jedem Fall, obwohl man auch nur mit Englisch durchkommen kann.

DO's: Den Sonnenuntergang auf dem Urgull ansehen, ins Escafe gehen, von Zarautz nach Zumaia laufen, Santo Tomas (dafür das Halstuch von der Uni mitnehmen) und Tamborrada feiern. Und bei Interesse, eine Sidreria besuchen, da Sidra (Cider) eng mit der baskischen Kultur verbunden ist.

DONT's: Denken, dass Baskisch ein spanischer Dialekt ist. Baskisch ist eine eigene Sprache, die nicht mal zur gleichen Sprachfamilie wie Spanisch gehört (bzw. zu überhaupt keiner so richtig). Athletic Bilbao anstatt Real Sociedad unterstützen.